Ein Verfahren setzt sich durch

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **33 (1943)**

Heft 26

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-643358

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

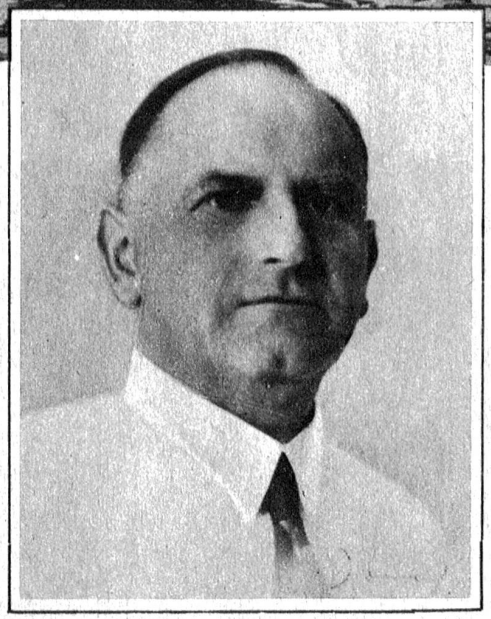
Ein Verfahren setzt sich durch

Aufnahmen aus dem Betriebe der Firma Gebr. Hoffmann in Thun

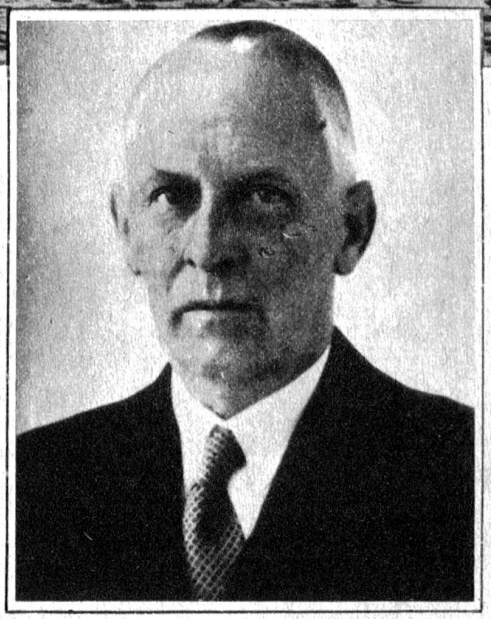
Fabrik-Teilansicht gegen Süden

«La nécessité est la mère de l'invention», sagt ein französisches Sprichwort. Das hat im Jahre 1804 auch Napoleon I. erfahren. Er bereitete damals seinen Russland-Feldzug vor, hatte Sorgen um den Lebensmittelnachschub und schrieb eine Belohnung für denjenigen aus, der ein Verfahren erfinden würde, das Lebensmittel auf längere Zeit haltbar machen konnte. Durch die ausgeschriebene Belohnung' angeregt, gelang es François Appert, dem französischen Koch Christians VII. von Dänemark, eine Konservierungsdose zu erfinden.

So kann man François Appert als Vater der Dosen- und Konserven-Industrie ansprechen. Das Ver-

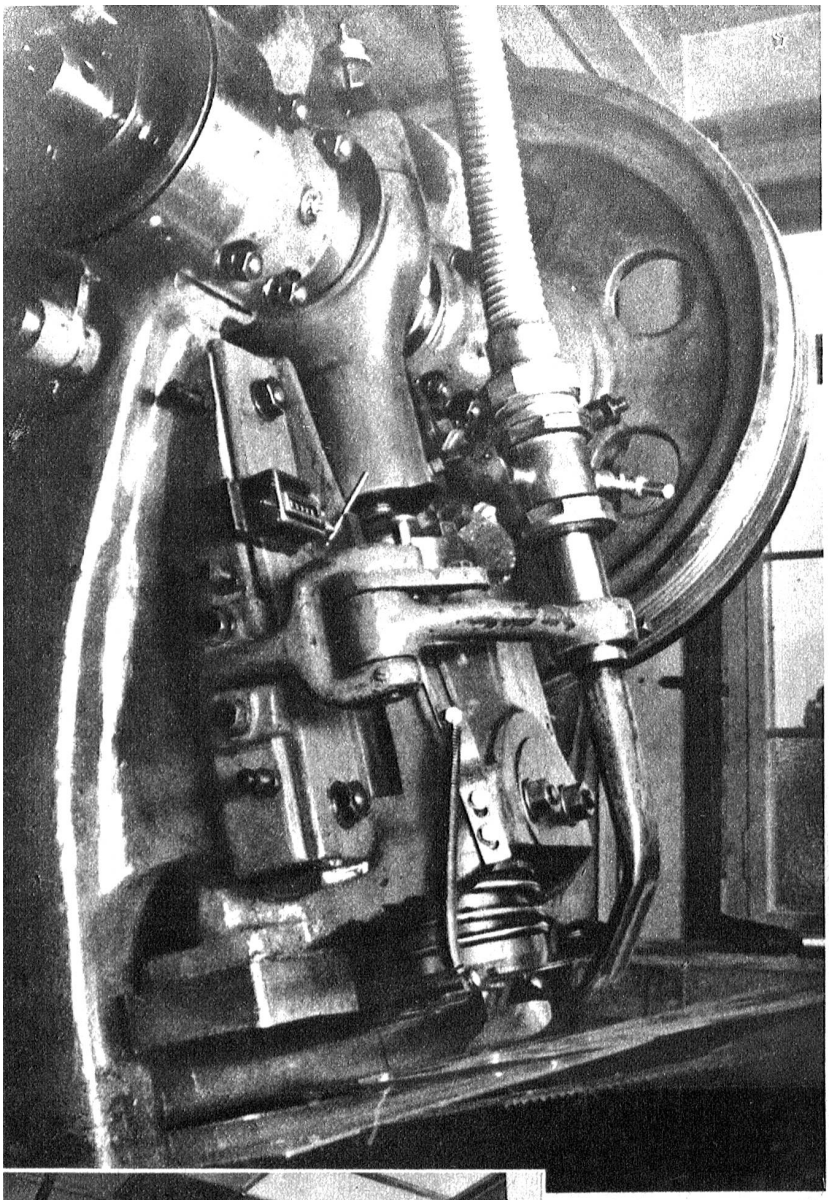


ARTHUR HOFFMANN



GOTTFRIED HOFFMANN

Die jetzigen Inhaber der Firma

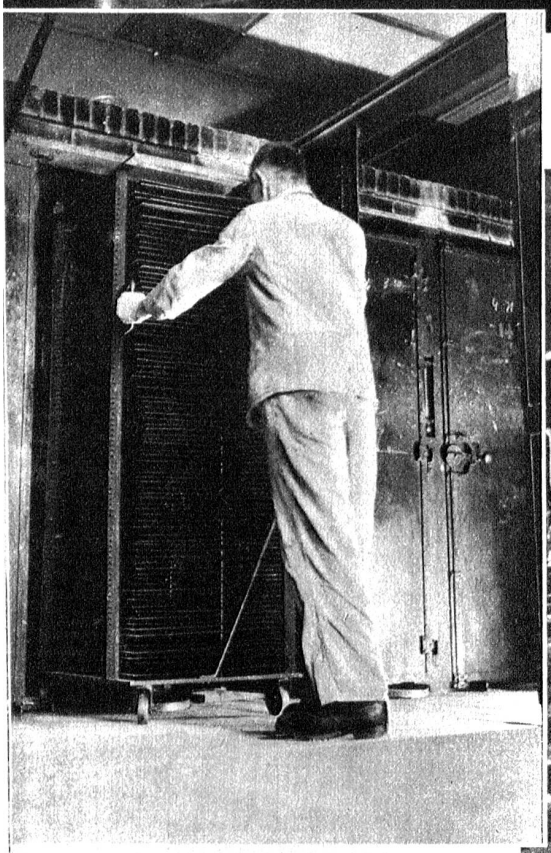


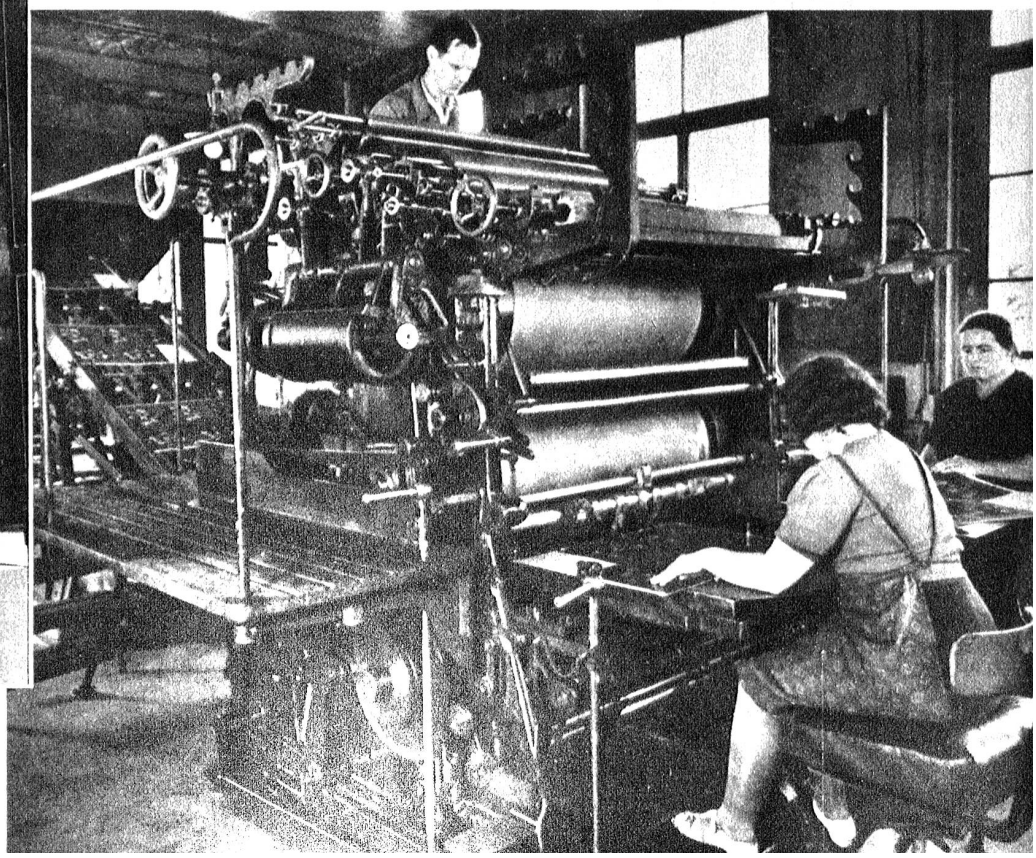
Zickzack-Automat zur Erzeugung eines hermetischen Doppelfalzverschlusses von Deckeln und Böden an Dosen

Das Spritzen der Dosen

fahren fand auch in der Schweiz Eingang, und gerade in Thun, wo Ed. Joh. Hoffmann durch die Zeitumstände gezwungen war, die Herstellung von Patronen-Ladeschachteln aufzugeben, schien es feste Wurzeln zu fassen. Um die Fabrik nicht leer stehen zu lassen und die Arbeiterschaft weiter beschäftigen zu können, entschloss er sich, trotz seiner 55 Jahre, die Fabrikation von Kartonnagen und Blechemaballagen aufzunehmen. Dass er gerade die Fabrikation dieser zwei Spezialitäten aufnahm, kam daher, dass die Ladeschachteln aus Karton und Blech zusammengesetzt waren.

Es folgten sieben schwere Jahre, mühsam und verlustreich. Maschinen und Werkzeuge mussten wieder angekauft werden. Im Jahre 1900 wurde eine Blechdruckmaschine angeschafft und der hierzu nötige Lithograph und Umdrucker eingestellt. Dann entstanden Schwierigkeiten beim Drucken. Das Bedrucken von Papier war längst bekannt, aber Blech bedrucken war etwas ganz Neues. Wie beim Papier, so wird auch beim Blech eine Farbe nach der andern aufgedruckt; allerdings muss die Farbe beim Blech nach jedem



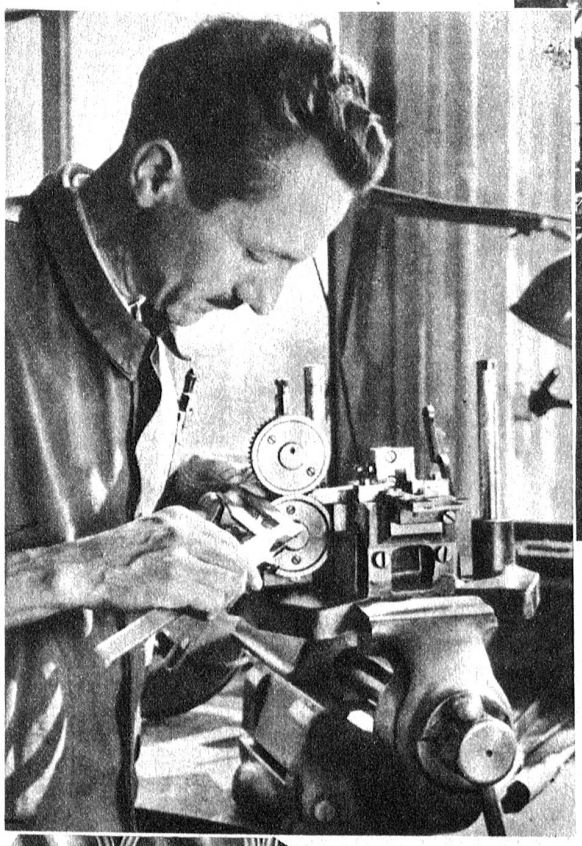


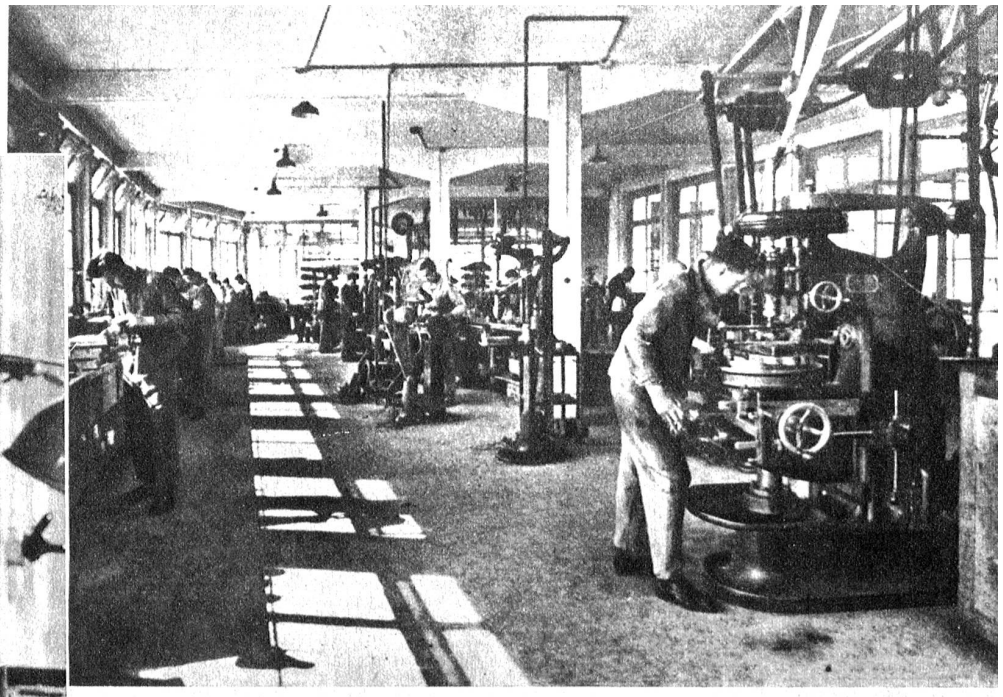
Einführung der Platten in den Trockenofen

Rechts: Die Rotationsdruckmaschine

Rechts: Abteilung für den Werkzeugbau

Unten: Chef der Werkzeug-Abteilung



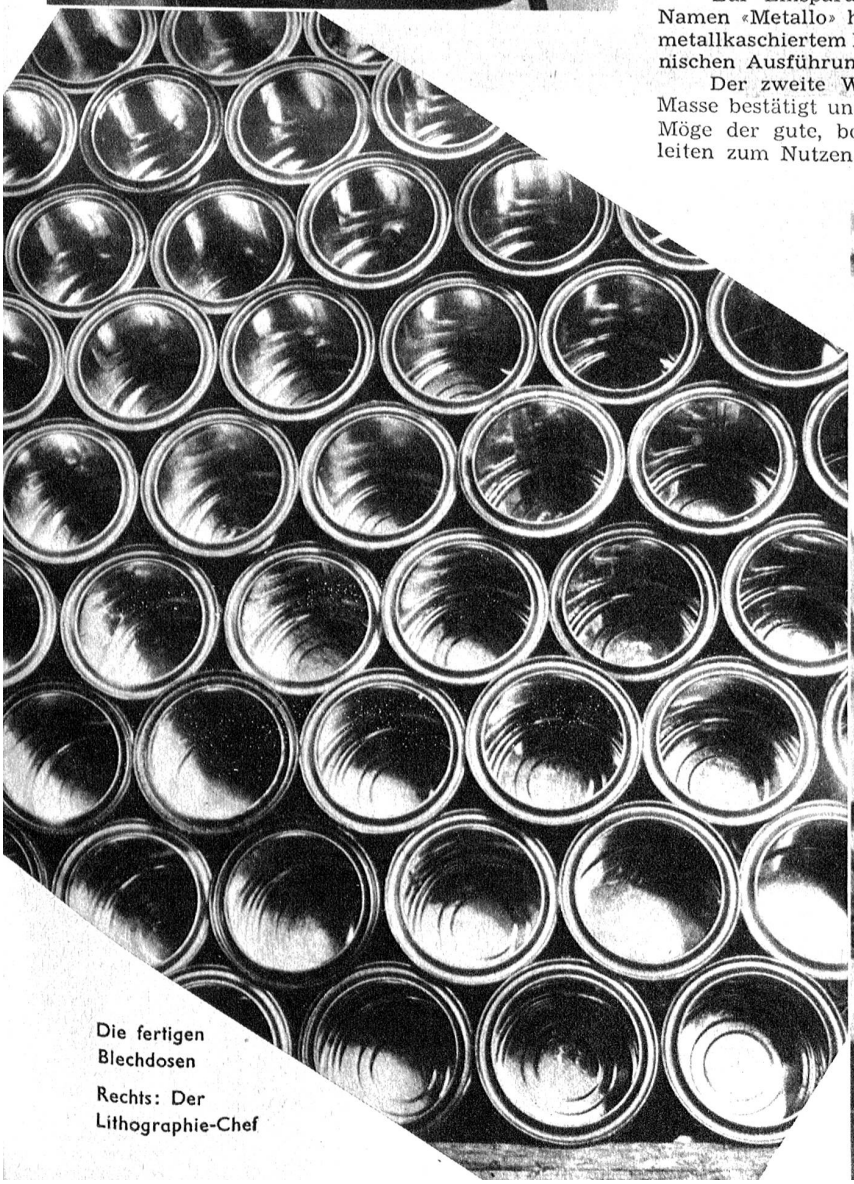


Druckgang in einem Ofenraum getrocknet werden, wobei sich die Nuance ändert: dies muss schon bei der Farbmischung berücksichtigt werden. Ausserdem muss die Farbe auch trotz mehrmaliger Ofentrocknung genügend für die Weiterverarbeitung haften. — Nach dem Blechdruck erfolgt die Lackierung; auch hier gab es sehr vieles auszuprobieren. All diese Fragen mussten gründlich gelöst werden; das Sammeln von Erfahrungen war langwierig und teuer.

Die heutige Fabrikation ist vielfältiger geworden. Sämtliche Blechemballagen bis zu den grössten Formaten werden jetzt hergestellt. Ebenso erfuhr die Kartonnage-Abteilung eine Erweiterung und Modernisierung, wodurch die rationelle Fabrikation von Kartonnagen aller Art erreicht wurde.

Zur Einsparung von Metall wurde auch eine Neupackung unter dem Namen «Metallo» herausgebracht. Es ist dies eine Kombination von Blech und metallkaschiertem Karton. Diese Neupackung hat, dank ihrer soliden und hygienischen Ausführung, bereits grosse Verwendung für viele Produkte gefunden.

Der zweite Weltkrieg hat die Wichtigkeit des Unternehmens in vollem Masse bestätigt und die Voraussicht des Gründers als richtig erkennen lassen. Möge der gute, bodenständige Sinn das Unternehmen zu weiteren Erfolgen leiten zum Nutzen der gesamten Volkswirtschaft.



Die fertigen Blechdosen

Rechts: Der Lithographie-Chef